



# Jahresbericht 2014



Internationales Blindenzentrum

## Jubilieren und weitergehen

Das Jahr 2014 war geprägt vom 50-jährigen Bestehen des Internationalen Blindenzentrums in Landschlacht. Das ganze Jahr hindurch wurde bewusst an dieses halbe Jahrhundert gedacht. Viele Erinnerungen wurden wach und beim Zurückdenken an Highlights sowie an die Weiterbildungs- und Freizeitangebote der vergangenen fünfzig Jahre konnte oft geschmunzelt werden und es wurde vielen bewusst, wie sich die Zeiten verändert haben und wie schnell die Zeit zerronnen ist.

Auch die etlichen Etappen von Um- und Erweiterungsbauten wurden in vielen Köpfen wieder lebendig. Oberste Priorität hatte dabei immer die behindertengerechte Umsetzung. Es soll auch weiterhin gewährleistet bleiben, dass Blinde, stark Sehbehinderte, Taubblinde und Hörsehbehinderte sowie Menschen mit anderen Handicaps aus aller Welt bei uns einkehren können. Eingebettet in einem geschützten Umfeld und mitten in der wunderschönen Natur finden unsere Gäste eine Rückzugsmöglichkeit, in der sie auftanken können, wo sie Gelegenheit haben, sich weiterzubilden, sich mit Gleichgesinnten zu treffen, sich auszutauschen und Mut zu fassen. Und das ist für viele unserer Gäste dringend notwendig. Aber nicht nur sie; auch ihre Begleiter und Angehörigen sollen sich bei uns wohl fühlen. Der Mensch mit allen seinen Bedürfnissen steht im Vordergrund unseres Handelns, dafür stehen wir ein.

Zusammen mit unseren Partnern und Mitarbeitenden gibt uns diese Vision Kraft, uns weiterzuentwickeln, uns immer wieder neu zu definieren und mit dem Geist der Gegenwart kraftvoll und überzeugt in die Zukunft zu gehen.

*Liebe Leserin, lieber Leser, ich danke Ihnen für Ihr Interesse am IBZ Landschlacht und wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre unseres Jahresberichts 2014. Für Ihre Unterstützung in der Vergangenheit und in der Zukunft danke ich Ihnen herzlich!*

Walter Kuhn  
Stiftungsratspräsident



### Inhalt

Ein Jahr des Feierns und ab in die Neuentwicklung	4
Jubiläumsbericht	6
Einige Jubiläums-Splitter	9
Interview mit Gerlinde Gregori Referatsleiterin Erwachsenenbildung	12
Jahresrechnung	14



## Ein Jahr des Feierns und ab in die Neuentwicklung

Als ich im Dezember 2013 von der Direktion im Auftrag des Stiftungsrates angefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, das Präsidium des Stiftungsrates zu übernehmen und das IBZ in eine Neuausrichtung zu führen, war schon das ganze Haus in Aufbruchsstimmung und Vorbereitung für das 50-Jahr-Jubiläum.

Als selbständiger Unternehmensberater mit zwanzigjähriger Berufserfahrung und Berufsausbildungen im Gastronomie- und Hotelbereich und Führen von gastgewerblichen Betrieben musste ich nicht lange überlegen, dieses Mandat zu prüfen. Im Jahre 2009 erlebte ich das erste Mal die unsichtBAR mit Roland Gruber. Meine Frau und ich wurden von einem Verein dazu eingeladen – mit anschliessendem Nachtessen. Herr Gruber erklärte als Selbstbetroffener mit einem kleinen Sehrest die Welt der Blinden und was es bedeutet, sich ohne Licht zu bewegen. Im Sommer 2012 durfte ich für Freunde in Landschlacht einen Hochzeits-Apéro organisieren. Raten Sie mal wo? Natürlich in der schönen Parkanlage des IBZ.

Nach Durchsicht und Analysieren von diversen Unterlagen und Kennenlernen aller Stiftungsräte sagte ich gerne zu. Ich erlebte in den Gesprächen die Leidenschaft, dass der Stiftungszweck «Das Werk dient blinden und sehbehinderten Personen als Erholungs- und Bildungsstätte, zur Pflege des religiösen, geistigen und kulturellen Lebens» weiterleben soll. An dieser Vision Anteil haben zu können, verstärkte meine Entscheidung grundlegend. An der Stiftungsratssitzung vom April 2014 wurde ich einstimmig rückwirkend auf den 1. April gewählt.

«Das Werk dient blinden und sehbehinderten Personen als Erholungs- und Bildungsstätte, zur Pflege des religiösen, geistigen und kulturellen Lebens.»



Eine für mich neue Herausforderung begann. Wie dies im Alltag konkret aussah, erlebte ich rasch und ich wurde von den Mitarbeitenden und Gästen sehr gut aufgenommen. Die Vorbereitungen für den Tag der offenen Tür liefen auch schon auf Hochtouren und alle anderen vorgesehenen Festivitäten mussten von den Teams vorbereitet werden. Mehr von diesen Festanlässen erfahren Sie auf den nächsten Seiten im Geschäftsbericht.

Mit Gästen umzugehen, die sehbehindert oder blind sind, musste ich zuerst lernen. So ist die Stimme mehr gefragt als die Gestik oder Mimik, da ja alles auditiv wahrgenommen wird. Es passierte mir, dass ich einmal seitwärts auswich, ohne zu schauen, schon geschah es und ich stiess prompt mit einer blinden Frau zusammen. Oder beim Begrüssen erwarten die Gäste mehr als ein Grüss Gott und «En Guete».

Die Herausforderungen sind gross: Einerseits die Anliegen unserer Gäste kennen und die Dienstleistungen entsprechend erbringen, neue Gruppen mit attraktiven Angeboten reinholen. Betriebliche Arbeitsprozesse optimieren und mit Disziplin weiter verbessern, Konzentration auf das Wesentliche, sich nicht verzetteln, etc., etc. Heute erwartet jeder Gast als Basis gute, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung, unter Berücksichtigung von Allergien und Unverträglichkeiten, einen zuvorkommenden Service im Speisesaal, ganz abgesehen von einer tadellosen Ordnung und Sauberkeit im ganzen Hause.

Um diesen Herausforderungen in Zukunft gewachsen zu sein, haben wir das Führungsteam verstärkt und setzen alle Mitarbeitenden gabenorientiert und mit den entsprechenden Qualifikationen gezielt ein, damit wir den oft gehörten Leitspruch von Gästen «IBZ = ich bin zu Hause» weiter hören dürfen. Das nehme ich mir zu Herzen und setze mich mit dem Team mit ganzer Kraft weiterhin voll und ganz dafür ein.

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.*

**Ihr Walter Kuhn**  
Stiftungsratspräsident



## Ein Jahr, das ganz im Zeichen eines grossen Jubiläums stand

Das IBZ Landschlacht besteht seit 1964. Damals waren es Pioniere (selber blind oder sehbehindert), welche die Notwendigkeit für ein Internationales Begegnungszentrum sahen.

Somit darf das Internationale Blindenzentrum Gebhardshöhe auf eine fünfzigjährige Tätigkeit zurückblicken. Dies war uns Anlass, im Jahr 2014 im Rahmen mehrerer Ereignisse zu feiern. Unsere Gäste freuten sich über kulinarische Themen-Monate: Eine Region aus der Schweiz oder aus Deutschland war dabei jeweils «zu Gast» im IBZ, und das Küchen-Team zauberte mancherlei «Gluschtiges» aus der entsprechenden Region auf die Teller der IBZ-Gäste. Es waren unter anderem Regionen wie das Rheinland, Bayern, Thüringen, Hamburg sowie die Kantone Bern, Appenzell, Tessin und Wallis, die im IBZ «zu Gast» waren.

Begonnen haben wir das Jubiläumsjahr mit einem grossen Aperitif-Mittagessens-Buffer, zu welchem nebst den IBZ-Gästen auch die gesamte Bevölkerung von Münsterlingen eingeladen war. Dies war ein rundum gelungener und viel gelobter Anlass in Kooperation zwischen der politischen Gemeinde Münsterlingen und dem IBZ.

Am 6. Januar standen die Mitarbeitenden des IBZ im Mittelpunkt: Sie trafen sich zum Jubiläumsauftakt zu einem feinen Mittagessen und zu einem gemütlichen Beisammensein. Diejenigen unter den IBZ-Mitarbeitenden, die wollten, hatten die Gelegenheit, die IBZ-unsichtBAR kennen zu lernen.



Am 24. Mai 2014 war die gesamte Bevölkerung zum gemeinsamen Tag der offenen Tür von IBZ Landschlacht und CAB-Blindenbibliothek eingeladen. Dieser wurde ein voller Erfolg, über 500 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt. Auch für diesen Anlass haben wir seitens der Bevölkerung viel Anerkennung erhalten.

Über die Pfingsttage waren im Rahmen des DKBW-/IBZ-Pfingstangebotes eine Woche lang Gäste aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu Gast, welche sich unter der Leitung von Gerlinde Gregori auf den Weg machten, die Gründungszeit des IBZ zu erforschen. Sie besuchten alle drei Orte, an welchen wichtige Versammlungen in Zusammenhang mit der IBZ-Gründung stattfanden: Konstanz, St. Gallen und den Gebhardsberg bei Bregenz. Sie dachten aber nicht nur über die Vergangenheit, sondern auch über die Zukunft des IBZ nach und freuten sich gemeinsam über das Erreichte.

Am 5. Juli organisierte das IBZ-Team einen russischen Abend, an welchem Gäste aus der Region russische Köstlichkeiten, zubereitet vom IBZ-Küchen-Team, sowie ein einzigartiges Konzert des bekannten (blinden) russischen Tenors Sergej Sanatorov geniessen durften. Es war wunderbar! Begleitet wurde der Anlass von der Eröffnung einer kleinen Stein- und Klangsteinausstellung von Herrn Arthur Schneiter.

Am 1. August, am schweizerischen Nationalfeiertag, kam es noch einmal zu einer Kooperation zwischen der Gemeinde Münsterlingen und dem IBZ: Alle Gäste des IBZ waren zur Nationalfeier der Gemeinde eingeladen. Es gab feines Essen, Musik und Tanz, und es wurde viel gelacht. Roland Gruber durfte als Direktor des IBZ die offizielle 1.-August-Ansprache halten. – Ein schönes Zeichen der Anerkennung für das IBZ!



Am Samstag, 18. Oktober fand der offizielle und rundum gelungene Festakt für geladene Gäste von nah und fern statt. Dazu gehörten auch wenige «Pioniere der ersten Stunde», Menschen, die sich heute ehrenamtlich für das IBZ engagieren sowie Partnerinnen und Partner aus Deutschland und der Schweiz und aus der ganzen Welt.

Im Jahr 2014 konnte das IBZ 2'821 Ankünfte und knapp 14'000 Logiernächte verzeichnen. Dreissig Mitarbeitende teilten sich auf gut 1'500 Stellenprozent auf. Der Auftrag der Verantwortlichen im IBZ sowie der beiden Trägerorganisationen DKBW und CAB ist es, das Zentrum in eine gute und sichere Zukunft zu führen. Es muss unser aller Ziel sein, dass das IBZ auch noch in fünfzig Jahren bestehen und somit für Menschen mit einer Behinderung da sein kann. Allerdings möchte sich das IBZ auch mehr und mehr für ALLE Gäste öffnen und allen Menschen – egal ob mit oder ohne Behinderung – einen optimalen Service anbieten können.

**Roland Gruber**  
Direktor IBZ Landschlacht

*Das IBZ wurde immer wieder gelenkt, immer wieder gab es Menschen, die das Haus finanziell und ideell unterstützten und trugen.*



## Einige Jubiläums-Splitter

Am 18. Oktober 2014 durften wir einen wunderbaren Jubiläumsfestakt feiern. Aus meiner Sicht als jemand, der mit seiner eigenen Sehbehinderung seit Kindheit mit dem IBZ verbunden ist und dem Betrieb während vierzehn Jahren vorstehen durfte, war es in erster Linie ein Tag der tiefen Dankbarkeit.

Dankbarkeit durchaus auch im religiös-spirituellen Sinn: Immer wieder wurde das IBZ gelenkt, immer wieder gab es Menschen, die das Haus finanziell und ideell unterstützten und trugen.

Diesen Menschen und im Speziellen auch den Gründern des IBZ gebührt mein tiefer Respekt und meine Dankbarkeit; und ich habe diese Dankbarkeit von sehr vielen der ca. 150 Jubiläums-Gäste gespürt. Ob es heute wohl Menschen gäbe, die sich trauen würden, so ein Werk wie das IBZ aus dem «Boden zu stampfen»? Die Gründer des IBZ hatten bestimmt auch Fragezeichen, Unsicherheit und finanzielle Sorgen. Und trotzdem haben sie es gewagt. – Respekt!

Wenn ich mit etwas Distanz an diesen grossen Festtag zurückdenke, so fallen mir ganz viele «Jubiläums-Splitter» ein, von denen ich berichten könnte. Lassen Sie mich Ihnen meine sieben Jubiläums-Highlights vorstellen:

- *Herr Domherr Theo Scherrer ist für den Festgottesdienst aufgrund eines Krankheitsfalls sehr kurzfristig eingesprungen. Und er hat den Gottesdienst wunderbar gestaltet! Sein Predigtwort hat den Menschen, die sich heutzutage für das IBZ stark machen, Mut gemacht.*



*Eine wunderschön verzierte Osterkerze überreichte uns der Präsident des Blindenapostolats Österreich, Herr Peter Beiser.*

- *Auch Herr Nationalrat Christian Lohr hat uns darin bestärkt, das Internationale Blindenzentrum in die Zukunft zu führen. Während dem Festgottesdienst habe er überlegt, was IBZ ausser «ich bin zu Hause» sonst noch bedeuten könnte. Er hat nicht nur überlegt, sondern er kam zu einem Resultat, das die Festgemeinde nachhaltig beeindruckt hat: «Integration bedeutet Zukunft». – Ganz gewiss ein (behinderten)politisches Statement, aber auch ein Statement für das IBZ.*
- *Von unserer befreundeten Organisation aus Südtirol mit dem Blindenzentrum in Bozen haben wir eine selbstgefertigte Schutzmantelmadonna erhalten. Dies ist eine Art Vermächtnis: Die Initiatorin des Blindenzentrums in Bozen, Frau Maria Fischnaller-Pircher, eine langjährige Weggefährtin des IBZ, der CAB und des DKBW, hat diese Madonna kurz vor ihrem unerwarteten Tod für uns hergestellt. Über ein halbes Jahr vor dem IBZ-Festakt. Man wisse ja nie, meinte sie zu ihren Südtiroler Freunden. Kurz danach verstarb sie.*
- *Eine wunderschöne, ebenfalls selbst verzierte Osterkerze überreichte uns der Präsident des Blindenapostolats Österreich, Herr Peter Beiser. Dies verbunden mit den Segenswünschen für die nächsten 50 Jahre IBZ.*
- *Ein sehr nachhaltiges Jubiläumsgeschenk erhielt das IBZ Landschlacht von der Schweizerischen Caritasaktion der Blinden CAB (vertreten durch viele Vorstandsmitglieder und durch die Präsidentin, Frau Ruth Häuptli), von der Sektion Ostschweiz des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (SBV) sowie vom Ehepaar Helfenstein aus Landschlacht: die neue Teichanlage mit einer Brücke im Garten des IBZ. Daran werden ganz speziell unsere Gäste mit Behinderung noch lange grosse Freude haben. Es ist ein Genuss, im IBZ-Garten zu sitzen und dem gemütlichen Plätschern des Wassers zu lauschen.*



- *In einem spannenden und lebendigen Vortrag berichtete uns Herr Ruedi Leuenberger über den oftmals völlig unterschätzten Kultur-Schatz in unserer Bruderklausen-Kapelle: die Beton-Glasfenster des renommierten Künstlers Albert Birkle.*
- *Herzerfreudend war es, dass vier der Ordensschwestern, die das IBZ von 1972 bis 2000 geführt haben, am Fest teilgenommen haben. Die Begegnung mit ihnen tat vielen gut und liess uns etwas nostalgisch werden.*

Diese sieben kleinen «Episoden» stehen stellvertretend für ganz viele wunderschöne Erlebnisse, die wir im Rahmen des Festaktes vom 18. Oktober 2014 erleben durften. Viele Festgäste von Behörden und befreundeten Organisationen aus der Region unterstrichen auch die regionale Verwurzelung des IBZ.

Nun ist das Fest vorbei, und das IBZ geht schon in sein 52. Jahr. Gerade die lange Tradition dieser so wichtigen «Einrichtung» (wie man dazu früher sagte) für Blinde und Sehbehinderte, für Menschen mit anderen Handicaps und überhaupt für alle Gäste, ist den Verantwortlichen von heute gleichermaßen Verpflichtung und Ansporn: Das IBZ wird zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb und bleibt dabei das, was es schon immer war: ein Schutz- und Begegnungsraum für Menschen mit Handicap ...

Roland Gruber  
Direktor IBZ Landschlacht / OK-Chef Jubiläum



### Gerlinde Gregori

- Jahrgang 1953  
mit Sehbehinderung geboren, erblindet 1997
- Seit 1994 Vorstandsmitglied des DKBW,  
Referat Erwachsenenbildung
- Seit 2000 Stellvertretende Vorsitzende  
des Katholischen Blinden- und Sehbehindertenwerks Baden-Württemberg e.V.
- Wohnhaft in Mosbach (Baden-Württemberg)

## Interview mit Gerlinde Gregori

Referatsleiterin Erwachsenenbildung  
beim Deutschen Katholischen Blindenwerk e.V.

**Frau Gregori, Sie sind die Verantwortliche für Erwachsenenbildung beim Deutschen Katholischen Blindenwerk e.V. Welche Kurse führt das DKBW im IBZ Landschlacht durch?**

*Gerlinde Gregori:* Das DKBW führt in erster Linie Angebote der religiösen Fort- und Weiterbildung durch, die aber auch immer dem Austausch und der Begegnung dienen. Sie sind Glaubens- und Lebenshilfe gleichermaßen. Konkret sind es zwei jährliche Wochen-Kurse, die sich an eine Zielgruppe richten (Frauen, Liturgie). Ausserdem sind es die sporadischen Angebote für die Kar- und Ostertage oder die internationale Begegnungswoche für die mittlere Generation. Ebenso gibt es Veranstaltungen der regionalen Blindenwerke, die im DKBW zusammengeschlossen sind, oder die der Taubblindenarbeit.

**Sie leiten ja selber auch mehrere Kurse im IBZ. Wieso braucht es aus Ihrer Sicht ein spezielles Haus für Blinde und Sehbehinderte? Was hören Sie diesbezüglich von den Kursteilnehmenden?**

*Gerlinde Gregori:* Als Kursleiter ist es sehr angenehm, durch die vorhandene Infrastruktur entlastet zu sein: Ich muss nicht alle Arbeitseinheiten oder Gottesdienste durchplanen und in entsprechender Schriftform umgesetzt mitbringen – ich kann spontan sein, auf den Fundus der Ausstattung zurückgreifen und damit auf die Gruppe noch besser eingehen und das Aktiv-sein-Wollen gezielt unterstützen. Für den Gast ist es die «Freiheit», die durch Ausstattung und Service geboten ist: Die behinderungsspezifischen Belange werden berücksichtigt. Es macht das Alleinreisen

möglich, es macht Austausch und Kontaktnahme mit «Gleichbetroffenen» möglich. Gerade bei alleinlebenden Gästen (ob jung oder alt) ist es «Erholung» von den oft schwierigen Vorgaben der Alltagsbewältigung ...

**Was hat sich in den letzten gut 50 Jahren verändert, gerade auch in den Bedürfnissen blinder und sehbehinderter Nutzerinnen und Nutzern des IBZ?**

*Gerlinde Gregori:* Da ist zum einen das Selbstbewusstsein, das den behinderten Menschen inzwischen auch erreicht hat und das die Individualität des Gastes prägt. Da ist aber auch die Situation der Mehrfachbehinderung, die Gruppen und Bildungshäuser herausfordern. Aktive Teilhabe auch im Urlaub – organisiert oder spontan – heisst es derzeit.

**Und so ganz generell im Bereich der Erwachsenenbildung für Blinde? Lassen sich da Veränderungen ausmachen?**

*Gerlinde Gregori:* Waren es früher die Veranstaltungen, die den wesentlichen Anteil an Information brachten, so sind es heute die elektronischen Medien, die den Informationsfluss bestreiten – die barrierefreien Zugänge vorausgesetzt. Dies hat auch die Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen an Veranstaltungen verändert. Auch die Entwicklung der Alterspyramide der Gesellschaft macht bei uns keine Ausnahme und stellt Veranstalter und Anbieter vor neue Herausforderungen.

**Sehen Sie für Blinde und Sehbehinderte ein Problem darin, dass das IBZ auch zunehmend von Gästen ohne Behinderung und von Gästen mit anderen Behinderungen frequentiert wird?**

*Gerlinde Gregori:* Inklusion sollte kein Schlagwort bleiben, sondern gelebt werden – in beide Richtungen. Das bedeutet ausserdem, Begegnung über die eigene Behinderung hinaus zu wagen. Das ist im IBZ möglich – wenn man dafür offen ist. Nur wird es dann schwierig, wenn die spezifischen Bedürfnisse der Gäste/Gastgruppen nicht übereinstimmen und das IBZ an seine «Grenzen» stösst (Raumkapazität usw.).

**Wie sieht Ihre persönliche Vision für die Zukunft des IBZ aus?**

*Gerlinde Gregori:* Dem Stiftungsauftrag verpflichtet – der Gegenwart gehorchend – auf Zukunft hin gestalten: ein hindernisfreies Haus des Gastes, mit der gleichen Wertschätzung und Herzlichkeit für jeden Besucher und Mitarbeiter. Und eine gut fundierte Finanzierung, die die Lebensdauer des IBZ verlängert.

**Vielen Dank, Frau Gregori, für das Gespräch. Und dieser Wunsch an Sie ist aus IBZ-Sicht nicht ganz uneigennützig: viel Erfolg mit dem Kursangebot des DKBW!** Interview: Roland Gruber

## Bericht der Revisionsstelle

 **Grant Thornton**  
An instinct for growth™

Grant Thornton AG  
Bachhofstrasse 7  
P. O. Box 947  
CH-9471 Buchs  
T +41 81 750 68 68  
F +41 81 750 68 78  
www.grantthornton.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision  
an den Stiftungsrat des  
**Internationalen Blindenzentrums Gebhardshöhe Landschlacht, 8596 Münsterlingen**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Internationalen Blindenzentrums Gebhardshöhe Landschlacht für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Buchs SG, 24. März 2015  
Grant Thornton AG

 Egon Hutter  
Revisionsexperte  
(Jahresrevisor)

 Markus Nadig  
Revisionsexperte

Beilagen:  
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Zweit. Zug Victor Scheer GmbH Buchs  
Member of Grant Thornton International Ltd  
Mitglied der TreuhandKontore

CH 204 243 820 99  
CH 109 041 827 MWG

AKTIVEN	31.12.2014	31.12.2013
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel und Wertschriften		
Kasse	19'844	22'819
Post-/Bankguthaben	204'249	178'283
	224'093	201'102
Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15'210	4'873
Forderungen gegenüber Stifter	0	36'000
Forderungen gegenüber Steuerbehörde	7'663	6'312
Übrige kurzfristige Forderungen	2'010	0
	24'883	47'185
Vorräte und angefangene Arbeiten		
Vorräte	51'100	40'000
Heizöl-vorrat	59'700	42'900
	110'800	82'900
Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	31'309	25'756
	31'309	25'756
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>391'085</b>	<b>356'943</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1'400	1'400
	1'400	1'400
Mobile Sachanlagen		
Mobiliar und Einrichtungen	177'100	13'302
	177'100	13'302
Immobilie Sachanlagen		
Geschäftsliegenschaften	4'673'700	4'751'600
	4'673'700	4'751'600
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4'852'200</b>	<b>4'766'302</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>5'243'285</b>	<b>5'123'245</b>



PASSIVEN	31.12.2014	31.12.2013
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
– gegenüber Dritten	122'583	66'381
	122'583	66'381
Finanzverbindlichkeiten		
– Bankverbindlichkeiten	84'807	23'289
	84'807	23'289
Andere Verbindlichkeiten		
– gegenüber Steuerbehörden	12'403	11'819
– gegenüber Stifter	0	72'000
– gegenüber Dritten	56'900	0
	69'303	83'819
Passive Rechnungsabgrenzungen		
Passive Rechnungsabgrenzungen	48'117	40'416
	48'117	40'416
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>324'810</b>	<b>213'905</b>
<b>Fremdkapital langfristig</b>		
Finanzverbindlichkeiten		
Hypothekendarverbindlichkeiten	650'000	650'000
	650'000	650'000
Fondskapital		
Spenden zweckgebunden	66'516	0
	66'516	0
<b>Total Fremdkapital langfristig</b>	<b>716'516</b>	<b>650'000</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Kapital		
Stiftungskapital	7'328'876	6'819'549
Bilanzverlust		
Verlustvortrag	-2'560'209	-2'182'651
Jahresverlust	-566'708	-377'558
	-3'126'917	-2'560'209
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>4'201'959</b>	<b>4'259'340</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>5'243'285</b>	<b>5'123'245</b>

	2014	2013
<b>Betriebsertrag</b>		
Restauration	616'560	590'001
Beherbergung	789'217	802'668
Nebenleistungen	26'594	22'303
Übriger Ertrag	5'274	0
Erlösminderungen	0	-2
	1'437'645	1'414'970
<b>Waren- und Materialaufwand</b>		
Warenaufwand	-268'042	-259'988
Direkter Betriebsaufwand	-17'277	3'418
	-285'319	-256'570
<b>Bruttogewinn</b>	<b>1'152'326</b>	<b>1'158'400</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	-1'087'662	-985'999
Sozialversicherungsaufwand	-156'788	-171'602
Übriger Personalaufwand	-32'817	-8'975
Zivildienstleistende	0	-6'568
	-1'277'267	-1'173'144
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>		
Unterhalt/Reparaturen/Ersatz	-94'581	-172'466
Sachversicherungen/Abgaben	-18'290	-15'980
Energie- und Entsorgungsaufwand	-115'755	-102'392
Verwaltungsaufwand	-74'514	-68'392
Werbeaufwand	-68'079	-28'273
	-371'219	-387'503
<b>Betriebserfolg vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>-496'160</b>	<b>-402'247</b>
Übertrag	-496'160	-402'247

	2014	2013
Hertrag	-496'160	-402'247
<b>Finanzerfolg</b>		
Finanzaufwand	-26'895	-23'717
Finanzertrag	60	1'464
	-26'835	-22'253
<b>Abschreibungen</b>	-128'539	-8'988
<b>Betriebsgewinn</b>	<b>-651'534</b>	<b>-433'488</b>
<b>Betriebliche Nebenerfolge</b>		
Gewinne aus Veräusserung von betrieblichem Anlagevermögen	0	1'181
	0	1'181
<b>Ausserordentliche und betriebsfremde Erfolge</b>		
Ausserordentlicher Erfolg	-1'278	7'711
Spendenerträge	26'210	47'038
Ertrag Fundraising	95'894	72'000
Aufwand Fundraising	-36'000	-72'000
	84'826	54'749
<b>Jahresverlust</b>	<b>-566'708</b>	<b>-377'558</b>

	31.12.14	31.12.13
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt;	4'673'700	4'751'600
<b>Pfandbelastung</b>		
– Namensschuldbrief 1. Rang, lastend auf Grundstück Nr. 1095 und 1096	750'000	750'000
Beanspruchung	650'000	650'000
<b>Brandversicherungswerte der Sachanlagen</b>	10'965'000	10'858'000
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>	46'683	0
<b>Entwicklung Stiftungskapital</b>		
Stiftungskapital per 01.01.	6'819'549	6'469'549
Zuwendungen der Stifter	509'328	350'000
Stiftungskapital per 31.12.	<b>7'328'877</b>	<b>6'819'549</b>

**Bewertung Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich steuerlich zulässiger Abschreibungen bilanziert. Im Vorjahr hat der Stiftungsrat noch auf die Vornahme von Abschreibungen auf den immobilien Sachanlagevermögen verzichtet, da im gleichen Ausmass aktivierungsfähige Investitionen, welche direkt der Erfolgsrechnung belastet wurden, gegenüberstanden.

**Darstellungstätigkeit / Vorjahresbeträge**

Aufgrund der Abweichung von der Darstellungstätigkeit (neuer Kontoplan) wurden die Vorjahresangaben zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

**Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung**

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

*Im IBZ sind  
wir zu Hause!*



**Internationales Blindenzentrum IBZ**

Gebhardshöhe

CH-8597 Landschlacht (Schweiz)

Telefon +41 (0)71 694 61 61

Fax +41 (0)71 694 61 35

E-Mail [info@ibzlandschlacht.ch](mailto:info@ibzlandschlacht.ch)

[www.ibzlandschlacht.ch](http://www.ibzlandschlacht.ch)